

ANFRAGE von Sibylle Jüttner (SP, Andelfingen), Konrad Langhart (Mitte, Stammheim), Martin Farner (FDP, Stammheim), Paul Mayer (SVP, Marthalen)

betreffend Verschleppung der Entscheidung für ein Museum auf der Insel Rheinau

Die Regierung hat im Jahre 2009 in einem Grundsatzbeschluss zur Neugestaltung der Insel Rheinau nach dem Auszug der Psychiatrie entschieden, die Insel Rheinau einer Mehrfachnutzung zuzuführen. Die ehemaligen Kloster- und Klinikräumlichkeiten sollen neu als Musikinsel Schweiz, als Hauswirtschaftsschule, als Restaurant und als Museum genutzt werden. Mit dem Museum sollen – nach dem Willen des Regierungsrates – «wichtige Elemente (der Klosteranlage) einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden als heute». 2014 erhielt der Verein „Insel Museum Rheinau“ vom Regierungsrat als zukünftiger Museumsträger den Auftrag und beträchtliche Mittel aus dem Lotteriefonds, um das Projekt im ehemaligen Abteigebäude zu konkretisieren. Der Verein legte im November 2017 eine professionell und in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege, dem Hochbau- und dem Immobilienamt erarbeitete Detailstudie zur Realisierung vor – als Gesamtkonzept und mit einer Raum-zu-Raum-Beschreibung der Museumsinhalte. Dieses Konzept liess der Regierungsrat unabhängig begutachten. Nach Vorliegen der positiven Expertise reichte der Verein Insel Museum in Absprache mit dem Finanz- und dem Baudirektor im Oktober 2020 Finanzierungsgesuche beim Denkmalpflegefonds (Betriebsbeiträge) und beim Lotteriefonds (Investitionsbeiträge) ein. Im März 2022 versicherte der Baudirektor im Gespräch mit einer Delegation des Trägervereins, dass dem Regierungsrat der entsprechende Antrag an den Kantonsrat im Mai oder Juni zur Entscheidung vorgelegt werde. Mitte Juni meldete dann an einer Medienkonferenz die Musikinsel im allerletzten Moment eigene Ansprüche auf den Abtrakt an, um das Hotelzimmer-Angebot zu erweitern. Diese Intervention verhinderte offensichtlich die Entscheidungsfindung im Regierungsrat.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die dringliche Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Weshalb benötigt die Regierung mehr als fünf Jahre, um über ein von ihr in Auftrag gegebenes und von einem unabhängigen Experten gestütztes Projekt zu entscheiden?
2. Trifft es zu, dass eine von der Baudirektion in Auftrag gegebene externe Studie ergeben hat, dass eine geteilte Nutzung des Abteigebäudes durch das geplante Inselmuseum und die Hotellerie der Musikinsel schon aus denkmalpflegerischen Gründen nicht machbar ist?
3. Wie kann das im RRB von 2009 richtigerweise vorgegebene Ziel, den Zugang der Öffentlichkeit zu wichtigen Teilen der Klosteranlage zu verbessern, erreicht werden, wenn das Abteigebäude der privaten Stiftung Musikinsel überlassen würde?
4. Wie viel öffentliche Mittel wurden bisher für das Projekt Inselmuseum eingesetzt? Wie viel öffentliche Mittel wurden dem Projekt Musikinsel insgesamt bisher zur Verfügung gestellt?
5. Liegt der Regierung ein konkretes Gesuch der Stiftung Musikinsel vor mit erhärteten Zahlen zur Auslastung des bestehenden Hotels, im Jahresverlauf, unter der Woche und an Wochenenden? Gibt es auf der Insel selbst oder im Raum Rheinau Alternativen zur Erweiterung des Hotelangebots im Abtrakt?

Sibylle Jüttner
Konrad Langhart
Martin Farner
Paul Mayer